

B7 Blutige Kastration



Anwendung

Die blutige Kastration ist eine alternative Methode zur unblutigen Kastration. Aufgrund der Eröffnung des Skrotums besteht bei diesem Eingriff ein erhöhtes Infektionsrisiko im Vergleich zur unblutigen Kastration. Während die Behandlung mit der Burdizzo-Zange eine Verkleinerung der Hoden zur Folge hat, aufgrund derer die Unfruchtbarkeit des Tieres erst nach fünf bis sechs Wochen einsetzt, führt die Entfernung der Hoden zur sofortigen Infertilität.

Arbeitshinweise

Bei der blutigen Kastration am lebenden Tier wird zunächst eine Allgemeinanästhesie durchgeführt. Eine zusätzliche Lokalanästhesie ist empfehlenswert. Die Lokalanästhesie wird mit 2%igem Procasel durchgeführt. Insgesamt werden 25ml/100kg lokal an 3 Stellen des Skrotums injiziert.

Vor der Durchführung wird das Skrotum gereinigt; die untere Kappe, an der der Schnitt erfolgt, wird zusätzlich rasiert und desinfiziert. Weiterhin sollte am lebenden Wiederkäuer eine Tetanusprophylaxe sowie bei Bedarf eine Schmerztherapie in den folgenden Tagen erfolgen.

Übersicht Materialien



- Emaskulator
- sterile Handschuhe
- Lokalanästhetikum (Bsp. Procasel 2%)
- Einmalspritze
- lange Kanüle
- Klemmen, gebogen
- Schere, gebogen

Schritte

Nr.	Bild	Beschreibung
-----	------	--------------

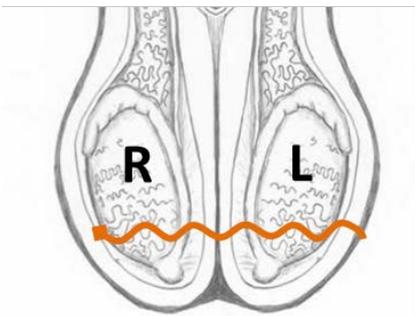
1



- Zunächst wird die Menge des benötigten Lokalanästhetikums berechnet. Wir gehen von einem 60kg schweren Schafbock aus (25ml/100kg KG).
- Die gesamte Menge wird mit einer Einmalspritze aufgezogen. Zur Injektion wird eine lange Kanüle aufgesetzt

1/3 Procasel: cranial s.c.

2



- 1/3 des Lokalanästhetikums wird zunächst von cranial subkutan in das Skrotum appliziert
- Der Kappschnitt wird später etwa 2cm vom caudalen Ende des Skrotums gesetzt. Die Lokalanästhesie sollte dementsprechend leicht dorsal der Schnittlinie verlaufen.

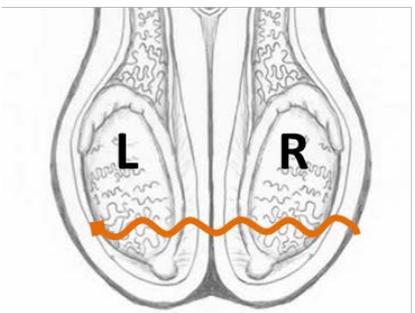
3



- Die lange Kanüle am lateralsten Punkt des Skrotums einstechen und subkutan, waagrecht bis zur anderen Seite des Skrotums vorschieben.
- Die Skrotalhaut wird dabei am Ende nicht durchstoßen.
- Jetzt die Kanüle langsam zurück ziehen und dabei 1/3 des Lokalanästhetikums gleichmäßig über die gesamte Länge verteilen

1/3 Procasel: caudal s.c.

4



- 1/3 des Lokalanästhetikums wird nun auf die gleiche Weise von caudal subkutan in das Skrotum appliziert.

5



- Die Injektion wird auf gleiche Weise wie von caudal gesetzt.

1/6 Procasel je Samenstrang

6



- Das letzte Drittel des Lokalanästhetikums wird aufgeteilt (1/6) direkt in die beiden Samenstränge injiziert.
- So wird die Schmerzausschaltung der beiden Samenstränge garantiert.

7



- Die Samenstränge werden proximal des Plexus pampiniformis aufgesucht und so weit wie möglich lateral fixiert
- Die Kanüle wird mittig in den Samenstrang eingestochen

8



- Um eine Injektion in Gefäße zu vermeiden, muss vor der Applikation aspiriert werden! Wird Blut aspiriert, so muss die Injektionsrichtung korrigiert werden.
- Jeweils die Hälfte der Restmenge (1/6) injizieren
- Die volle Wirkung des Anästhetikums tritt nach 5 Minuten ein.

9



- Die Hoden werden im Skrotum nach proximal geschoben
- Die Skrotalkappe wird glatt zwischen zwei Finger geklemmt und die überstehende Kappe mit einer scharfen Schere glatt abgetrennt.
- Durch die entstandene Öffnung sollte ein Hoden passen.

10



- der Hoden wird stumpf aus dem Hodensack freipräpariert
- von Vorteil ist hier ein Tupfer, da sich der freiliegende glatte Hoden schlecht mit den Handschuhen fixieren lässt

11



- der Samenstrang wird soweit wie möglich freigelegt
- mithilfe einer Klemme wird die Blutzufuhr proximal des Plexus pampiniformis (in größtmöglicher Distanz zum Hoden) unterbunden

12



- unmittelbar proximal der Klemme wird ein Faden mittels chirurgischem Knoten fixiert
- Der 1. Knoten erfolgt doppelt, und wird so fest wie möglich gezogen. Die größte Kraft wird ausgeübt wenn beide Daumen gegeneinander gedrückt werden.
- Die Klemme entfernen und den Knoten auf die komprimierte Stelle setzen

13



- die Fadenenden werden einmal auf der Rückseite gekreuzt und wieder nach vorn geführt
- der zweite und dritte Knoten werden etwas proximaler gesetzt, sodass eine Gewebebrücke entsteht
- der 2. und 3. Knoten erfolgt einfach

14



- Die Fadenenden werden mit der Schere auf etwa 1cm gekürzt

15



- Nun kann der Hoden durch einen Scherenschlag entfernt werden.
- Der Stumpf wird vorher mit einer Pinzette fixiert, um mögliche Nachblutungen überprüfen zu können. Die Pinzette sollte nicht direkt an der Ligatur angelegt werden.
- Der Schnitt erfolgt etwa 1cm distal der Ligatur.

16



- alternativ kann die Kastration auch mit dem Emaskulator erfolgen
- Der Stumpf wird vorher mit einer Pinzette fixiert
- Dabei ist darauf zu achten, dass der Emaskulator richtig herum angesetzt wird. Die klemmende Seite liegt proximal, die schneidende distal. Die Schraube zeigt damit nach außen („Die Nuss zeigt zur Nuss“)

17



- Mit dem zweiten Hoden wird gleichermaßen verfahren.

18



- Nach dem Absetzen beider Hoden wird das Skrotum nach distal über die Stümpfe der Samenstränge gezogen
- Dabei eine weitere Manipulation der Samenstränge oder ein Eingreifen in das Skrotum vermeiden
- Abschließend wird die Schnittstelle mit Jodlösung desinfiziert

Lehr-Video

Zu diesem Modell existiert zu diesem Zeitpunkt leider noch kein Video.

Instandhaltung der Station

Die verwendeten Einmalspritzen können verworfen werden und die Kanülen kommen nach Gebrauch in den Kanülenabwurf.

Die Fäden an de Samensträngen bitte entfernen, die abgesetzten Hoden einfach zurück in die Kiste legen.

Der Nächste freut sich, vielen Dank!

Impressum

Spezies **Rind**

Kompetenzstufe **Speziell**

Letzte Aktualisierung **15-Mar-2017**

Kontakt **vet-skills-net@fu-berlin.de**

Ansprechpartner **Schüller**

Haftungsausschluss

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der hier bereitgestellten Informationen und/oder Meinungen wird nicht gewährleistet und garantiert nicht die Erzielung besonderer Ergebnisse.

Es ist möglich, dass die hier dargestellten Prozesse und Hinweise nicht bei jedem Tier, auf jedem Betrieb und in jeder Situation gleichermaßen geeignet sind.

Die Autoren übernehmen keinerlei Haftung für mögliche Verluste oder Schäden, die als Folge der Nutzung und Anwendung dieser SOP, direkt oder indirekt durch die hier bereitgestellten Informationen entstehen.

Diese SOP dient dazu, die Ausführung des hier beschriebenen Prozesses zu verbessern und wurde von den Autoren nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.

Das Copyright dieser SOP liegt beim Veterinary Skills Net der Freien Universität Berlin. Eine Vervielfältigung dieser SOP, auch in Teilen, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Veterinary Skills Net, Freie Universität Berlin.

Veterinary Skills Net, Fachbereich Veterinärmedizin, Königsweg 65, 14163 Berlin
